

Rheingau Echo Interview

Deutsches Ranglisten-Turnier hatte Premiere in Winkel

Ranko Open mit 25 Teilnehmern und Spitzenspielern bot guten Sport / Interview mit Turnierleiter Frank Zimmermann

Oestrich-Winkel. (sf) – Vergangenes Wochenende war der Winkelener Tennisplatz Schauplatz eines ganz besonderen Turnieres: Zum ersten Mal fand damit im Rheingau ein Deutsches Ranglisten-Turnier für Herren aller Leistungsklassen statt. Spannend war es schon gleich zu Beginn, weil sich zunächst gerade mal ein Dutzend Spieler für die Ranko Open angemeldet hatten. Erst ganz kurz vor Anmeldeabschluss kamen 25 Teilnehmer zusammen. Die Turnierteilnehmer hatten besten Tennissport auf die Anlage gebracht.

Schon 2014 hat es auf der Anlage des TC Oestrich-Winkel erstmals ein LK-Turnier mit Preisgeld gegeben. Diesmal ging es für die Spieler aus Hessen und den Nachbarbundesländern um wichtige Punkte für die Deutsche Rangliste. Bei tropisch heißen Temperaturen ging es dann auch drei Tage lang so richtig „zur Sache“. Die jungen Spieler im Alter zwischen 16 und 26 zeigten in hochinteressanten Partien ihr ganzes Können.

Das Rheingau Echo sprach mit dem Turnierleiter vom TC Oestrich-Winkel, Frank Zimmermann, wie es zu dem Tennisspecial kam, über die prominenten Teilnehmer und über die Organisation des Events.

Rheingau Echo: Herr Zimmermann, am Wochenende stieg der Bär auf dem Tennisplatz in Winkel. Was war die Idee dahinter, erstmals ein Deutsches Ranglisten-Turnier für Herren aller Leistungsklassen im TC Winkel zu veranstalten?

Frank Zimmermann: Die Idee dazu reifte schon seit zwei Jahren. Immer öfter hatten wir von den Teilnehmern der LK-Turniere das Feedback bekommen, man wolle Punkte für die Deutsche Rangliste sammeln. Die Spieler wollen nicht nur Geld verdienen. Die wollen auch Gegner, um sich auf der Rangliste hochzuarbeiten.

Rheingau Echo: Das Ranko Open war ja gut besetzt mit legendären Spielern aus der Tennisszene. Wen konnte man am Wochenende alles live erleben?

Frank Zimmermann: Niklas Schell aus Wiesbaden einer der Top Spieler Deutschlands und im Moment auf Platz 77 der Deutschen Rangliste, sowie der weitere Finalist Patrick Zahraj, einer der größten Nachwuchstalente, der leider durch eine schwere Erkrankung etwas zurückgefallen ist. Benedict Kurz aus Baden Württemberg, die Nummer 20 der Deutschen Junioren Rangliste, besuchte ebenfalls das Turnier.

Rheingau Echo: Wie organisiert man ein solches Turnier, welche Regeln des Deutschen Tennisverbandes muss man beachten?

Frank Zimmermann: Die Beantragung für ein solches Turnier läuft über den Hessischen Tennisverband. Der große Unterschied zu einem normalen LK Turnier besteht darin, dass man für die Zeit des Turniers einen ausgebildeten Oberschiedsrichter benötigt. Davon gibt es leider in Hessen nicht so viele. Die Hauptfunktion des Ober-

schiedsrichters besteht darin, bei kritischen Bällen, bei denen sich Spieler nicht einigen können, eine Entscheidung zu treffen. Aber je hochklassiger gespielt wird, desto weniger Diskussionsfälle gibt es. Oberschiedsrichter für die Ranko Open ist HTV-Vizepräsident und Leiter des Sport-Ressorts Peter Becker.

Rheingau Echo: In welchem Spielmodus wurde gespielt, wie war das Turnier aufgebaut?

Frank Zimmermann: Wir hatten 25 Meldungen und spielten in einem 32er Feld, dabei wurden die besten acht Spieler nach Deutscher Ranglisten-Bewertung gesetzt. Die besten Spieler hatten somit in der ersten Runde ein Freilos und kamen erst am Samstag das erste Mal auf die Anlage. Die Auslosung und die Steuerung, Terminplanung und alles weitere läuft über ein Programm, das der Hessische Tennisverband HTV automatisiert. Es wurde im Ko-System gespielt, wobei der dritte Satz bis zum Finale im Matchtiebreak ausgespielt wurde. Die Verlierer der ersten Runde hatten die Möglichkeit eine Trostrunde zu spielen um weitere Punkte zu gewinnen. Die Trostrunde gewann Alexandru Belibov.

Rheingau Echo: Was waren die Höhepunkte des Turnieres? Wie sind die spannenden Partien verlaufen?

Frank Zimmermann: Das Finale am Sonntag hatten wir richtig zelebriert, mit Ansage über Lautsprecher und allem Drum und Dran. Das kam bei den Spielern sehr gut an, da diese Wert-

schätzung für die Spieler und ihrer Leistung nicht selbstverständlich ist und nur selten bei anderen Turnieren gemacht wird. Schließlich ging es für die Spieler aus Hessen und den Nachbarbundesländern um wichtige Punkte für die Deutsche Rangliste. Im Finale am Sonntag ging es um ein Preisgeld von insgesamt 2.000 Euro. Davon gingen 1.000 Euro an den Sieger Niklas Schell und 700 Euro an den Zweitplatzierten Patrick Zahraj. 300 Euro gab es für Platz drei Benedict Kurz. Und stolz sind wir, dass die Sponsoren, die das Turnier unterstützen, alle aus den Vereinsreihen kommen.

Und neben den sportlichen Höhepunkten gab es auch ein weiteres Highlight: Seit einigen Jahren unterstützt der TC Oestrich-Winkel die Organisation „Du musst kämpfen“ von Johnny Heimes und Andrea Petkovic. Der TC Oestrich-Winkel war einer der ersten Vereine, der mit eigenen Aktionen Geld für die Organisation sammelte. Am Samstag kam Michael Franken, einer der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder der Organisation und baute den Stand „Du musst kämpfen“ auf. Dieser Stand wurde an den beiden Tagen mit viel Herzblut durch die Jugendmannschaften des TC Oestrich-Winkel betreut.

Vor dem Finale hielt Philipp Stockhoff ebenfalls ein ehrenamtliches Vorstandsmitglied eine sehr emotionale Rede über die Organisation und das Leben von Johnny Heimes. „Es ist hier nicht nur ein Tennisturnier des TC Oestrich-Winkel, es ist viel, viel mehr



1.000 Euro Preisgeld gingen an den Sieger Niklas Schell und 700 Euro an den Zweitplatzierten Patrick Zahraj.



Beim Finale war die Anlage voll wie lange nicht: 250 Zuschauer erlebten den Finaltag.



Besonderer Dank ging an die Unterstützer des Turniers.

und wir bedanken uns beim Vorstand des TC Oestrich-Winkel und allen Helfern für ihren Einsatz für die Organisation von Johnny Heimes.

Rheingau Echo: Wie lief das Turnier hinter den Kulissen? Wie viele Helfer aus den Reihen des Vereins hatten sich eingebracht und welche Aufgaben hatten sie übernommen?

Frank Zimmermann: Der Organisationsaufwand ist nicht zu unterschätzen: Da ist einiges an Platzpflege, denn die Plätze müssen fürs einwandfrei sein. Schließlich sind es zu 90 Prozent Landesliga-Spieler, die top gepflegte Plätze erwarten. Über das ganze Wochenende kümmerten sich rund zwei Dutzend ehrenamtliche Helfer um die Bewirtung der Gäste und die Betreuung der Spieler. Und das alles mit viel Herzblut. So hatten wir beispielsweise für jeden Spieler ein eigenes Schild mit Namen und Leistungs-kategorie am Spielfeld, gut lesbar für die Zuschauer auf der Terrasse, was man sonst auf keinem LK-Turnier findet.

Rheingau Echo: Hatte das Ranko Open den verdienten Zuschauerzulauf? Wie haben die Gäste auf die Spiele mit den prominenten Tennisspielern reagiert?

Frank Zimmermann: Wir haben uns sehr über die Zuschauerresonanz gefreut. Gleich am Freitagnachmittag waren über 100 Zuschauer auf der Anlage. Dies hat auch besonders die Spieler gefreut, weil das bei anderen Turnieren nicht immer der Fall ist. Oft spielen sie vor leeren Rängen. Es war sehr schön, dass viele Tennisfreunde der benachbarten Vereine aus Marienthal, Eltville, Hattenheim und Rüdeshheim da waren. Besten Dank dafür.

Beim Finale war die Anlage voll wie lange nicht. 250 Zuschauer erlebten den Finaltag. Wir erhielten von Zuschauern, aber besonders von den Spielern sehr viel positives Feedback, was uns als Verein natürlich sehr freut. „Wir kommen auf jeden Fall nächstes Jahr wieder und machen für dieses Turnier viel Werbung“, haben wir sehr oft an diesem Wochenende von den Teilnehmern gehört. Die beste Wer-

bung ist es, wenn Spieler dies selbst publik machen.

Rheingau Echo: Wie ist das Fazit des Sportevents? Hat sich der Aufwand und die Arbeit gelohnt?

Frank Zimmermann: Ja, auf jeden Fall. Wir danken vor allem auch allen Spielern für tolle Matches, bei den vielen Besuchern des Turniers, den Sponsoren, den Jugendlichen für die Betreuung des Standes „Du musst kämpfen“, bei Philipp Stockhoff für die emotionale Rede vor dem Finale, den Damen 50 für eine super Bewirtung am Wochenende und bei Peter Becker Oberschiedrichter des HTV. So viele haben uns in den vergangenen Tagen tatkräftig unterstützt.

Rheingau Echo: Wird es eine Wiederholung geben?

Frank Zimmermann: Ja, wir wollen das ganz sicher wieder machen.

Jede Woche Rheingau Echo – Im Abonnement noch günstiger

Essen für die Jugendförderung

Eltville. (jh) – Jugendförderung ist in vielen Vereinen dringend notwendig. Breitensportarten wie Fußball oder Handball sind davon weniger betroffen. Auch Tennis war Jahre lang für Kinder und Jugendliche eine interessante Sportart. Aber Jugendförderung kostet Geld, das viele Vereine aus Mangel an Mitgliedern (und Sponsoren) nicht haben und darum nicht mehr stemmen können. Der Tennisclub Blau Weiss Hattenheim hat darum zu einer ungewöhnlichen Maßnahme gegriffen. Marcus Fuchsberger, gelernter Koch und Gebietsleiter bei Vapiano, stellt sich im Clubhaus vom 18. – 25 August an den Herd. Das erwirtschaftete Geld von Essen und Getränken (zu moderaten Preisen, wie es heißt) fließt ausnahmslos in die Kinder- und Jugendförderung des Vereins über zahlreiche Gäste zum Essen freut sich der Verein daher, denn die Einnahmen dienen einem guten Zweck.

Spiel-Spaß-Sport-Begegnung

Jugend Sport- und Erlebniscamp am Bleilochstausee

Rheingau. – Der Jugendvorstand des Sportkreises Rheingau-Taunus fuhr mit 19 Kindern und Jugendlichen unseres Kreises nach Thüringen, um dort an der Bleilochstalsperre im SEZ Kloster mit einer Jugendgruppe unseres Partnerkreises Saale-Orla fünf Tage zu verbringen. Nach einer anstrengenden, fünfständigen Busfahrt gab es erstmal Mittagessen, bevor man dann die Gruppe mischte, um einige Interaktionsspiele zu machen und sowohl die eigene Gruppe, als auch die Thüringer kennen zu lernen. Da Teamwork unumgänglich war um die teilweise sehr anspruchsvollen Aufgaben zu lösen, kamen alle schnell ins Gespräch um gemeinsam Lösungen zu finden.

An Tag zwei der Freizeit standen zwei besondere Programmpunkte an: Bogenschießen und Kanu fahren. Während die ersten sich mit Pfeil und Bogen übten, um am Ende einen Schützenkönig feststellen zu können, paddelten die anderen über den größten Stausee Deutschlands.

Auch am dritten Tag an der Bleilochstalsperre gab es große Pläne. In der Bootshalle des Klosters gab es eine Kletterwand, an deren Ende sich jeder, der es bis oben schaffte in einem Buch verewigen konnte. An der Boulderdwand konnten im Team Punkte gesammelt werden, später gab es dann

eine Siegerehrung mit kleinen Preisen. Einige versuchten sich sogar an den höchsten Schwierigkeitsgraden oder kletterten blind! Neben dem Klettern hatten die Teilnehmer die Möglichkeit den See von einem Segelboot aus zu betrachten. Dabei hieß es aber nicht zugucken, sondern anpacken! Unter der Anleitung der Profis konnte jeder dazu beitragen das Boot zu steuern. Auch an diesem Abend gab es noch eine kleine Besonderheit, denn einige Kinder hatten sich bereit erklärt, Stockbrotteig für alle zuzubereiten. Am Lagerfeuer konnten alle den Tag dann gemütlich ausklingen lassen.

Am Donnerstag fand die Teamolympiade statt. Dabei mussten die Teams sich in verschiedenen Spielen beweisen und beispielsweise mit einem einzigen Stift, mit dem jeder durch ein Seil verbunden war, ein Boot malen oder mit Quietscheentchen Golf spielen.

Am Abend stand auf dem Plan eine Überraschung, die alle schon die ganze Woche brennend interessierte. Dann wurde das Geheimnis endlich gelüftet: Das Highlight sollte eine Fackelkanutour sein! In großen 12-Personen-Kanus ging es dann im Mondschein los, erst auf der Rückfahrt wurden die Fackeln angezündet, die dem Ganzen eine ganz besondere Atmosphäre verliehen.



Nach einer anstrengenden, aber vor allem sehr schönen Woche sind alle wieder gut angekommen und freuen sich schon auf die nächste Sommerfreizeit.



Erste Hilfe.



Selbsthilfe.

Wer sich selbst ernähren kann, führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/fluechtlinge

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.